

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896**

47 (29.1.1896) Morgenblatt

# Karlsruher Zeitung.

Morgenblatt.

Mittwoch, 29. Januar.

Morgenblatt

№ 47.

1896.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsru. Ztg.“ — gestattet.

**Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für die Monate Februar und März nimmt jede Postanstalt entgegen.**  
Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 22. Januar d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten königlich preussischen Offizieren, Sanitätsoffizieren und Militärbeamten die folgenden Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

### A. den Orden vom Bähringer Löwen:

#### 1. das Kommandeurkreuz 1. Klasse:

dem Generalmajor von Wagenhoff, Kommandeur der 56. Infanterie-Brigade, und dem Generalmajor von Rabe, Kommandeur der 28. Kavallerie-Brigade;

#### 2. das Kommandeurkreuz 2. Klasse:

dem Oberst Bauer von Bauern, Kommandeur des Infanterie-Regiments Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badischen) Nr. 111, dem Oberst von Basse, Kommandeur des 6. Badischen Infanterie-Regiments Kaiser Friedrich III. Nr. 114, dem Oberst Asbrand genannt von Forbeck, Kommandeur des Badischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 14, dem Oberst Mejer, Kommandeur des Infanterie-Regiments von Lützow (1. Rheinischen) Nr. 25 und dem Ober- und Corpsauditeur Freiherrn von Richterhofen;

#### 3. das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub:

dem Oberstleutnant Böhlhoff von Löwenprung, etatsmäßigen Stabsoffizier im 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113, dem Oberstleutnant von Hanneken, Kommandeur des Hannover'schen Jäger-Bataillons Nr. 10, dem Oberstleutnant Brindmann, Kommandeur des 3. Badischen Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22, dem Oberstleutnant von Berder, etatsmäßigen Stabsoffizier im 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, dem Oberstleutnant Dieckmann, etatsmäßigen Stabs-offizier im 7. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 142, dem Oberstleutnant von Bernhardt, Kommandeur des 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20, und dem Militärärztpfarrer Fingado in Karlsruhe;

#### 4. das Ritterkreuz 1. Klasse:

dem charakterisirten Oberstleutnant z. D. Seefeld, Kommandeur des Landwehr-Bezirks Freiberg, dem charakterisirten Oberstleutnant z. D. von Heyden, Kommandeur des Landwehr-Bezirks Rastatt, dem Major Schauer, Kommandeur des Landwehrbezirks Bruchsal,

dem Major Richter, Abtheilungskommandeur im 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, dem Major Regenauer, Bataillonskommandeur im 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113, dem Major Gynz von Refowski, Bataillonskommandeur im 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112, dem Major Müller, Abtheilungskommandeur im 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30, dem Major Wundsch, Kommandeur des Magdeburgischen Jäger-Bataillons Nr. 4, dem Major von Scheele, Bataillonskommandeur im 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, dem Major von Dewitz genannt von Krebs, Kommandeur des Kadettenhauses in Karlsruhe, dem Major von Götz und Schwanenfließ vom Infanterie-Regiment von Lützow (1. Rheinischen) Nr. 25, kommandirt beim Generalkommando des 14. Armeecorps, dem Major von Lindenau vom Generalfstab der 29. Division, dem Major Stöcker, überzähligen Major im Infanterie-Regiment Nr. 130, dem Rittmeister Freiherrn von der Goltz vom Kürassier-Regiment Königin (Pommerschen) Nr. 2, kommandirt bei der 28. Division, dem Hauptmann v. Egel, Kompagniechef im Infanterie-Regiment Nr. 132, dem Intendanturath Hofer, kommandirt zur Militärintendantur des 17. Armeecorps, dem Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Maßke, Garnisonsarzt in Rastatt, dem Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Wenzel, Regimentsarzt im 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22 und dem Justizrath Kehl, Divisionsauditeur bei der 29. Division;

#### 5. Das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub:

dem Hauptmann Schulze, Kompagniechef im 7. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 142;

#### 6. Das Ritterkreuz 2. Klasse:

Dem Zahlmeister Krämer im 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109;

#### B. die kleine goldene Verdienstmedaille:

dem Divisionskister Gnirs in Konstanz.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### \* Rußland als Beschützer der Türkei.

Die russisch-türkischen Beziehungen sind, ungeachtet des nachdrücklichen Widerrufs, dem die Meldung der „Ball Mall Gazette“ von dem Abschluß eines Schutz- und Trugbündnisses zwischen den beiden genannten Mächten begegnet ist, doch so vortrefflicher Art, daß es als ein ziemlich müßiges Beginnen gelten kann, wenn in der politischen Tagespresse darüber gestritten wird, ob diese Beziehungen sich zu der Form eines Bünd-

nisses verdichtet haben oder nicht. Genug, in Konstantinopel und in St. Petersburg herrscht Uebereinstimmung der Anschauungsweise bezüglich der gegenwärtigen Gestaltung der Orientlage und der Gefahren, welche aus einer Offenhaltung der armenischen Krise für die Zukunft erwachsen könnten. Sowohl an der Memorie am Bosphorus gehen deshalb die Wünsche und Bestrebungen der maßgebenden Kreise dahin, daß in Armenien geordnete Verhältnisse hergestellt werden, die es den gegentheiligen Einflüssen unmöglich machen würden, beim Eintritte der mildereren Jahreszeit dort den Hebel anzusetzen, um die Türkei in neue und größere Schwierigkeiten zu stürzen. Die Ankunft der Konsuln in Marasch leistet der Hoffnung Vorschub, daß ihnen bei alseitigem guten Willen die Vermittelung zwischen den Aufständischen in Zeitun und der türkischen Regierung gelingen werde. Ein erfolgreiches Resultat der konsularischen Vermittelungsaktion ist um so wahrscheinlicher, je weniger etwaigen zu weit gehenden Begehrlichkeiten der Insurgenten seitens der armenienfreundlichen Agitationskomite's und ihrer Hintermänner das Wort geredet werden wird. Wie bekannt, hat die russische Politik die Unruhen, welche vergangenen Herbst in Türkisch-Armenien ausbrachen, von Anfang an verurtheilt und sich ihnen gegenüber ablehnend verhalten. Sie vertrat die Anschauung, daß mit der Aufstufung innerer Wirren weder den Interessen der Pforte, noch jenen ihrer christlichen Unterthanen gedient sei. In dem weiten Gebiete des Ottomanischen Reiches, das jetzt von einem Ende bis zum anderen mit Gährungskeimen durchsetzt ist, bildet die Autorität der Konstantinopeler Centralregierung den einzigen festen Punkt, an dessen Stützung alle diejenigen Elemente ein gleichmäßiges Interesse haben, welche nicht grundsätzlich auf den Umsturz alles Bestehenden hinarbeiten, weil sie bei dieser Gelegenheit im Trüben fischen möchten. Rußland gehört nicht zu diesen Elementen und die russische Politik ist, wie dies zu verschiedenen Malen autoritativ der Welt verkündet wurde, Kriegsabenteuern grundsätzlich abgeneigt. Sie bleibt daher nur konsequent, wenn sie ihre Stellung zu der schwebenden Orientfrage in Gemäßheit des Grundsatzes wählt, daß der Türkei die Ueberwindung der vorhandenen Schwierigkeiten erleichtert, aber nicht erschwert werden müsse. In diesem Sinne aber begegnet sie sich mit den Anschauungen, die, auf dem europäischen Kontinent wenigstens, wohl überall vorwiegen und die sich dahin zusammenfassen lassen, daß die Mächte sorgfältigst darauf Bedacht nehmen müssen, die Frage der Reformen von jeglicher Verquickung mit Tendenzen fernzuhalten, die sich des Reformprogramms nur als Deckmantel eignemüßiger, dem Friedensbedürfnis der Völker zuwiderlaufender Pläne bedienen wollen.

### \*\* Die Erbauung einer Nebenbahn von Achern nach Ottenhöfen

Ist nach einem der Zweiten Kammer zugegangenen Gesetzentwurf geplant. Der zu gewählende Staatszuschuß soll 255 000 M. betragen, wovon 55 000 M. den Gemeinden zur theilweisen Bestreitung der Grunderwerbungsstellen durch die den Bahnbau

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

### Judas.

Roman von Claus Behren.  
(Fortsetzung.)

»Ja, die Frau Präsidentin ist leidend. Du wirst dort auch die Tochter sehen, Harald.« Kurt Hanfen betrachtete nachdenklich die weiße Asche seiner Cigarre. Ein unbehagliches Gefühl will ihn beschleichen, unerklärlich, räthselhaft.

»Du bist dort wohl Hausfreund, Kurt?«  
»Wie man es nimmt! Meine Mitarbeitererschaft hat mich auch der Familie näher gebracht. Wann wirst Du dorthin gehen?«

»Morgen Nachmittag.«  
»So, — vielleicht treffen wir uns dann. Gute Nacht Raßmus!«

»Gute Nacht, Kurt! Ich bin gespannt, was man in der Welt zu jenen Blättern sagen wird.«

Der Präsident von Karlsruhen hatte sein Mittagsgeschläfchen beendet und blinzelte — die Arme leicht dehnend — zu der ihm gegenüber sitzenden Tochter hinüber; deren Augen ihm freundlich zugewandt waren, mit dem gewissen, halb spöttischen, halb mitleidigen Lächeln, mit welchem man, selbst ganz frisch, einen ermüdeten Schlaf zu begrüßen pflegt.

»Ausgeschlafen?« sagt sie langsam, die Hand mit dem Buche, in welchem sie gelesen, auf den Schoß sinken lassend.

»Ich habe nur etwas genickt, mein Kind.«

Das ist seine stereotype Redensart. Er schließt jeden Tag wenigstens anderthalb Stunden nach dem Essen, sogar schnarzend, und hatte doch immer nur ein Viertelstündchen genickt.

»Ah, ich habe mir ja heute Nachmittag Herrn Hanfen her-

bestellt und bin noch nicht dazu gekommen, das Werk durchzulesen.«

Er steht auf und nimmt einen Folianten vom Schreibtisch.

»Für was hältst Du den Assessor, Vater?«

»Für einen grundgescheiten Juristen!«

»Wird er Karriere machen?«

»Sicher, er hat das Zeug dazu und auch die Charaktereigenschaften.«

»So, — und nach einer Weile sagt Eva, sich erhebend:

»Ich will zur Mutter gehen. Heute Nachmittag wird der Hofrath mit dem andern Herrn kommen. Wie war sein Name?«

»Doktor Raßmus.«

»Richtig, — ein guter Freund Deines Protegés?«

»Ich glaube fast.«

Dann geht Eva zur Thür hinaus mit der ihr eigenthümlichen Art, den Oberkörper beim Gehen fast unbeweglich zu halten.

Der Präsident bewognte mit Frau und Tochter eine sehr hübsche Villa im Thiergartenviertel. Seine Gattin, Tochter eines großen Bergwerksbesizers, hatte ihm ein ansehnliches Vermögen mit in die Ehe gebracht. Er selbst, der Präsident, welcher in ungewöhnlich rascher Weise als Jurist sich hinaufgeschwungen hatte, ist eine vornehme Erscheinung, ein geistreicher Gesellschafter, ein Mensch, der nie ohne Zerstreung drei Tage nach seiner Arbeit ruhig sitzen kann. An dieser Unstätigkeit hatte seine stille, gute Frau oft schwer zu tragen gehabt bei ihrer zarten Gesundheit. Den Gatten hatte sie stets mehr bewundert wie geliebt. Seine geistige Begabung, welche von ihr bedingungslos anerkannt wurde, hatte ihr imponirt. Sie fühlte sich gesichert und geborgen, wenn er sie als junge Frau fast jeden Abend während der Saison in eine andere Gesellschaft führte, obgleich dieses Leben keineswegs ihren stillen Neigungen behagte.

Das Lesen guter Bücher, leichte Hausarbeit und die Beschäftigung mit ihrem einzigen Kinde Eva, das alles liebte sie. Aber mit fremden, gleichgiltigen Menschen über noch gleichgiltigere Dinge reden oder Bekanntschaften anknüpfen, war ihr immer eine Last gewesen. Sie war eine von jenen Frauen, welche wenig Platz im Herzen haben. Die Wenigen, welche ihr verwandtschaftlich nahe standen, nahmen den ganzen Raum ein und für alle anderen blieb nicht viel übrig.

Ihre Tochter, welche nunmehr zur Dame herangewachsen war, vereinigte schon von Jugend auf die verschiedenen Temperamente der Eltern.

Aufgeweckt, stolz, nicht gern in zweiter Linie zu stehen, verband sie auf der anderen Seite eine Partzeit des Empfindens, welches der Einfluß der Mutter früh in dem Kinde gewedt hatte. Je älter Eva wurde, je mehr sich die Mutter kränkelnd zurückzog, desto mehr traten die ersten Eigenschaften in den Vordergrund.

Der Vater, stolz, glücklich, eine solche Tochter zu haben, gestattete seiner Frau nun gern, sich zurückzuziehen, konnte er doch Eva, seine stolze, schöne Eva, in die Welt führen. So hatte sie schon als Neunzehnjährige das Wesen einer vollendeten Dame, welche voll und ganz im Hause die Stelle der kranken Herrin vertrat, wenn sie, an der Seite ihres Vaters stehend, mit gewohnter Sicherheit Excellenzen und Geheimräthe, Jung und Alt, mit gewinnendem Lächeln begrüßte.

Heute schlich die Dienerschaft still und vorsichtig über die teppichbelegten Treppen und durch die Zimmer. Der Präsident ging unruhig in seinem Arbeitskabinet auf und ab, versuchte noch hin und wieder an einem Schreibtisch zu arbeiten, doch vergeblich. Diese Ruhe im Hause, diese gewisse Trübseligkeit, welche ihm aus jeder Ecke des Hauses herauszutriebeu schien, machte ihn nervös.

(Fortsetzung folgt.)





Berechnung der finanziellen Verhältnisse bezüglich des Alters- und Invaliditätsgesetzes vorzulegen.

Berlin, 28. Jan. In der Budgetkommission des Reichstages gab beim Militärdepartement der Regierungsvorsteher eine Erklärung zu Protokoll, in Betreff des einjährig-freiwilligen Militärdienstes der Volksschullehrer, wonach den Abiturienten der Lehrerseminare die volle Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienste gewährt wird.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 28. Jan. Eine Extraausgabe des Militärwochenblattes veröffentlicht die Ernennung Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen zum Chef des Füsilier-Regiments Nr. 35, die Beförderung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Hessen zum Generalleutnant, des Erbprinzen Karl jüngere Linie, Fürsten von Waldeck, Herzog Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein und des Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe zu Oberstleutnant.

Berlin, 28. Jan. In der heute unter dem Vorsitz des Reichsbankpräsidenten Dr. Koch stattgefundenen Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank wurde nach Erledigung der Tagesordnung von dem Vorsitzenden festgestellt, daß ein Anlaß zu einer Aenderung des Diskontsatzes nicht vorliegt.

Bern, 28. Jan. Der Bundesrath hat dem revidirten Statut der Jura-Simplonbahn vorbehaltlich der bestehenden und künftigen gesetzlichen Vorschriften die Genehmigung unter einigen besonderen Vorbehalten erteilt. Der wichtigste davon ist, daß die Aktionäre, um zu der Generalversammlung zugelassen zu werden, die Aktien innerhalb einer bestimmten Frist vor dem Zusammentritt zu hinterlegen haben.

Wien, 28. Jan. Der bisherige türkische Botschafter Ghaff-Bey, überreichte heute Mittag Seiner Majestät

dem Kaiser in feierlicher Audienz sein Abberufungsschreiben.

Rom, 28. Jan. Der „Agenzia Stefani“ zufolge empfangen der Papst gestern Abend den Prinzen Ferdinand von Bulgarien und wiederholte demselben gegenüber seine bereits früher gegebene Antwort, daß der Uebertritt des Prinzen Boris zum orthodoxen Glauben nicht gestattet werden könnte.

Rom, 28. Jan. Die „Voce della verita“ erklärt es für vollständig ausgeschlossen, daß über den angeblichen Zweck der Reise des Prinzen Ferdinand von Bulgarien nach Rom Verhandlungen eröffnet werden könnten.

Rom, 28. Jan. Nach einer Meldung der hiesigen Blätter enthält das Schreiben des Königs Menelik an General Baratieri keine bestimmten Friedensvorschläge, sondern nur die Bitte, einen Bevollmächtigten zu entsenden.

London, 28. Jan. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Konstantinopel von gestern ordnet ein Erbe die Entnahme von 120 000 Pfund aus der Beamtenkasse unter dem Titel einer Anleihe an, um den dringenden Bedürfnissen des Staates gerecht zu werden.

London, 28. Jan. Eine Depesche der „Daily News“ aus Wien besagt, die armenische Frage werde akut. Die russische Flotte sei in Sebastopol und Odessa bereit. Die russischen Armeen im Kaukasus seien an der Grenze zusammengezogen, um im Frühjahr in Armenien einzumarschieren.

Wetterbericht des Centralb. f. Met. u. Hyd. v. 28. Januar 1896. Vor der norwegischen Küste liegt eine Depression, deren Einfluß sich aber auf das nordwestliche Europa beschränkt; Mittel-europa wird von einem intensiven barometrischen Maximum, dessen Kern über Ungarn und Siebenbürgen liegt, bedeckt.

Telegraphische Kursberichte

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 313 1/2, Staatsbahn 315.—, Lombarden 86 3/8, 3% Portugiesen 26.10, Ägypter 104.50, Ungarn 103.30, Diskonto-Kommandit 211.20, Gotthardaktien 169.30, 6% Mexikaner ult. 90.60, 3% Mexikaner ult. 25.10, Ottomankont 112.—, Türkenloose 34.10. Tendenz: —. Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.27, Wechsel London 20.43, Paris 81.05, Wien 168.37, Privatdiskont 3 1/8, Napoleons 16—18, 4% Deutsche Reichsanleihe 106.15, 3% Deutsche Reichsanleihe 99.45, 4% Preuß. Konjols 105.90, 4% Baden in Gulden 103.—, 4% Baden in Mark 104.70, 3 1/2% Baden in Mark 104.25, 5% Italiener 84.80, Oester. Goldrente 103.—, Oester. Silberrente 85.45, Oester. Rente von 1860 128.—, 4 1/2% Portugiesen 47.50, Neue 4%, Russen 65.90, Spanier 61.—, Türkenloose 33.60, 1% Türken D. 21.—, 4% Ungarn 103.35, Ungarische Kronenrente 98.95, 5% Argentinier 57.50, 6% Mexikaner 90.60, 5% Mexik. 83.10, 3% Mexik. 25.10, Berl. Handelsgesellschaft 149.90, Darmst. Bank 156.80, Deutsche Bank 188.40, Dresdener Bank 157.10, Oesterreichische Länderbank 128 1/2, Wiener Bankverein 123.—, Banque Ottomane 111.65, Hessische Substitutionsbank 126.40, Etbilaktien 238 1/4, Schweizer Centralbank 129.50, Schweizer Nordostbahn 126.—, Schweizer Union 86.30, Jura-Simplon 89.50, Mittelmeerbahn 88.10, Meridional 119.80, Badische Zuckerfabrik 57.50, Harpener 166.—, Nordb. Lloyd 104.50. Nachbörse: Kreditaktien 313 1/4, Diskonto-Kommandit 211.50, Staatsbahn 315 1/2, Lombarden 87.—. Tendenz: schwach.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe. Sudder-Dag! Von der Pfälzer Sprach wird viel gebabbelt, Von Heidelberg und seltem große Fäß, U'vomme Schwowedeßich im Werdeberg'sch, Vom Hebelbüsch, der Mamann'sch' Mandart, Die wo der Schwarzwalz, d'Alpe un d'Vogele Als Klinge höre, wie en frischer Waldbach. Was sen' dann Zhr vor Leutle, zwischer Brusel Un Bade-Bade? Do vom alte Pforzhe Bis an der Rhein? Sell vom Schlaraffethaler Zum Unter-Nachgebüher, wo der Pelzer Ufange baut sei Hoppe un Sawannah? Vom Grumbiregäu im Forlehaardt Bis zu de Bühler Kerichte'n un Raschtantie? Was semmer, sag, for Landsleit in der Welt? Geh glei do niver in d'rhennbayrisch Pfalz, Do kamm'sch-es höre von de Gassebuwe — Schwebb, Schwebb! — so hänsle se d'r hinte nooch. Was gaffsch? De bisch emol e Schwowekund!

Dr. med. Theinhardt's Hygiana Kinderernährung. Röhre N. 2.50 u. 2.—. Kleinfleisch N. 1.90 u. 1.50. Entfrucht voll und ganz den von ärztlichen Autoritäten gestellten Anforderungen an eine rationelle und vollkommen ausreichende Säuglingsnahrung. In den Apotheken, Drogen- und Kolonialwaaren-Geschäften käuflich. Haupt-Niederlage: Gebrüder Jost Nachfolger, Karlsruhe.

Schutzverein der Hauseigentümer. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet am Mittwoch den 29. Januar d. J., Abends 8 Uhr, im Saale der alten Brauerei Bischoff, Herrenstraße 10 dahier, statt. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht des Vorstandes. 2. Erhöhung der Zahl der Vorstandsmitsglieder von drei auf fünf und Wahl von zwei neuen Mitsgliedern. 3. Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Dr. Schlesinger über das Miethsverhältnis nach dem künftigen Reichsbürgerrecht. Um recht zahlreiches Erscheinen wird dringend ersucht. Karlsruhe, im Januar 1896. Der Vorstand.

Bauarbeiten-Bergebung. Der Gewerbeverein St. Blasien vergibt im Wege der Submission die zur Herstellung einer Gewerbehalle mit Verkaufsbuden erforderlichen Bauarbeiten unter nachstehenden Bedingungen: 1. Grabarbeiten ... 152.19 2. Maurerarbeiten ... 1393.69 3. Steinbauerarbeiten ... 343.00 4. Zimmerarbeiten ... 2402.02 5. Gipsarbeiten ... 77.39 6. Schindelbedeckungsarbeiten ... 730.43 7. Schreinerarbeiten ... 1030.79 8. Glaserarbeiten ... 817.85 9. Schlosserarbeiten ... 200.00 10. Blechmacherarbeiten ... 743.36 11. Malerarbeiten ... 1103.03 12. Kolladenlieferung ... 261.12 Summa M. 9254.85 Angebote nach Prozenten sind mit passender Aufschrift: „Submissionsangebot Gewerbehalle St. Blasien“ versehen, portofrei bis 15. Februar, Vormittags 12 Uhr, an Großh. Bezirksamt hier einzureichen. Zuschlagfrist 14 Tage. Pläne, Kostenüberschläge und Bedingungen liegen bei Werkmeister Ad. Verthold hier zur Einsicht auf. Für dem Gewerbeverein unbekanntes Bewerber müssen über ihre Leistungsfähigkeit Zeugnisse beigelegt werden. St. Blasien, den 24. Januar 1896. Gewerbehalle St. Blasien. Die Geschäftsführung: Kraft-Hüglin. B. 554.2 Feuer-, fall- und einbruchssichere Geld-, Bücher- und Dokumentenschränke B. 95.8 empfiehlt Wilh. Weiss, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24.

Pianino. aus bewährter Fabrik, ganz neu, mit prächtigen Ton, freizügig, ganzer Eisenrahmen, Ladenpreis M. 600. gebe zum außergewöhnlich billigen Preise Mark 520 ab unter Garantie. L. Hack, Pianofortehandlung, Rüppurrerstraße 2, zwei Treppen. Holz- und Brennholz-Versteigerung. B. 563. Die Großh. Bezirksforstlei Oberweiler versteigert am Samstag den 1. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zum Ochsen in Bögtsheim aus den Domänenwaldungen „Hörnle“, „Sommerhölzer“ und „Rühberg“ (Guldstrich des Waldhütters Weiler in Bözigen): 4 Buchen, 120 Eichenstämme und Abschnitte I.—IV. Cl., 23 Forstentämme IV. Cl., 55 Forstentämme I.—III. Cl., 1 Eichen; 5 Ster eichenes Resteckholz, 3 Ster eichenes, 64 Ster eichenes, 32 Ster forlenes, 27 Ster gemischtes Scheitholz, 5 Ster eichenes, 20 Ster

eichenes, 14 Ster forlenes, 32 Ster gemischtes Prügelholz; 580 gemischte Wellen und 5 Loose Schlagraum. Die Versteigerung des Brennholzes beginnt erst um 1 Uhr.

Holzversteigerung. B. 564. Die Großh. Bezirksforstlei Emmendingen versteigert mit üblicher Borgfrist jeweils Morgens 9 Uhr beginnend, im Rebstock zu Emmendingen: Am Dienstag den 4. Februar 1896: Aus Dist. IV. Alth. 1 u. 2 Hufarenbühl und Weisenbühl: 26 Eichen III. und IV. Kl., 144 Nadelstämme II. und III. Kl., 145 Nadelstämme I.—III. Klasse und 5 starke tannene Stangen. Aus Dist. III. Alth. 2 Hufarenwald: 6 Wagnerbuchten, 12 Eichen II.—IV. Kl.; 26 Forlen III. und IV. Kl., 159 starke eichene Wagnerstangen, 5085 sichte eichene Restecken und 4200 sichte eichene Bohnensteden. — Am Mittwoch den 5. Februar 1896: Aus Dist. IV. Alth. 1 u. 2, Hufarenbühl und Weisenbühl: 98 Ster eichene, 2 Ster eichene, 19 Ster gem., 108 Ster Nadel-Scheiter; 3 Ster eichene, 66 Ster gem. und 50 Ster Nadel-Prügel; 5085 gemischte und Nadel-Wellen. Aus Dist. III. Alth. 2 Hufarenwald: 214 Ster eichene, 5 Ster eichene, 80 Ster gem. und Nadel-Scheiter; 44 Ster eichene, 270 Ster gem. Prügel, sowie 6070 gem. Wellen. Das Holz wird vorgezeigt von den Forstwarten Bühler in Thennenbach (Dist. IV.) und Manklin in Rundingen (Dist. III.).

Stangen-Versteigerung. B. 565. Nr. 150. Die Großh. Bezirksforstlei Freiburg versteigert losweise mit üblicher Zahlungsfrist am Dienstag den 4. Februar 1896, Vormittags 11 1/2 Uhr, im Gasthaus zu den zwei Tänden in Falkenstein aus dem Distrikt Wülthalswald, folgende sichte Stangen: 216 Eichenstangen, 3112 Eichenstangen I., 888 II., 225 III., 125 IV. Klasse, jobann Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum Löwen in Ebnet aus Distrikt Wülthalswald folgende weisse tannene Stangen: 531 Eichenstangen I., 335 II., 708 III., 871 IV. Klasse, 1865 Reb-, 790 Bohnensteden und 265 Baumstämme. Ueber erleres Holz ertheilt Forstwart Dold in Falkenstein, über letzteres Waldhüter Willmann in Ebnet nähere Auskunft.